



sh.ch

Tabak- und Nikotin- Präventionsprogramm 2023-2026

Kanton Schaffhausen

Gesundheitsförderung Schaffhausen
Mühlentalstrasse 105
8200 Schaffhausen
www.gesundheitsfoerderung.sh.ch

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung/Zusammenfassung	3
2. Ausgangslage	4
2.1 Nationale Ausgangslage	4
2.2 Kantonale Ausgangslage	6
3. Programmbegründung	7
4. Zielgruppen und Settings	8
5. Vision, Ziele und Massnahmen	8
5.1 Vision	8
5.2 Nationale Ziele	8
5.3 Programmziele und -massnahmen	9
6. Programmorganisation und Vernetzung	15
6.1 Strategische Ebene	15
6.2 Operative Ebene	15
6.3 Vernetzung	15
7. Evaluation und Monitoring	15
8. Zeitplan	16
9. Budget	16
10. Quellenverzeichnis	18

1. Einleitung/Zusammenfassung

Das kantonale Tabak- und Nikotin-Präventionsprogramm 2023–2026 orientiert sich an den strategischen Zielen der nationalen Strategien. Dazu gehören die Strategie Gesundheit 2030, die Strategie Sucht 2017–2024, die Strategie zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten (NCD Strategie) 2017–2024 und die strategischen Grundlagen des Tabakpräventionsfonds.

Ausgehend von den nationalen Interventionsstrategien werden für das kantonale Programm vier Interventionsstrategien formuliert:

1. Einstieg verhindern: Fokus Kinder und Jugendliche
2. Ausstieg unterstützen: Fokus Erwachsene
3. Schutz vor Passivrauchen
4. Zielgerichtete Suchtpolitik: Erarbeiten eines kantonalen Massnahmenplans Sucht

Zur Erreichung dieser Ziele wurden erprobte und wirkungsvolle Massnahmen ausgewählt, welche in den Jahren 2023 - 2026 umgesetzt werden. Es handelt sich dabei um die Verstärkung von Massnahmen, welche sich in den letzten Jahren im Kanton Schaffhausen bewährt haben sowie um neue wirkungsvolle Projekte aus anderen Kantonen.

Finanziert wird das Tabak- und Nikotin-Präventionsprogramm aus Beiträgen des nationalen Tabakpräventionsfonds, aus Beträgen von Swiss Olympic und durch die kantonalen Spielbanken-Abgaben, welche dem kantonalen Fonds Suchtprophylaxe und Prävention zugeführt werden.

2. Ausgangslage

2.1. Nationale Ausgangslage

Zur nationalen Ausgangslage gehören eine Beschreibung zur Häufigkeit von Tabakkonsum und Passivrauchen, eine kurze Bilanz zu den Folgen des Tabakkonsums, ein Einblick in neue Konsumtrends und der Bezug zu den relevanten nationalen Strategien.

Häufigkeit des Tabak- und Nikotinkonsums

Tabak- und Nikotinkonsum ist in der Schweiz weit verbreitet. 27% der Bevölkerung über 15 Jahren raucht (Stand 2017). 31 % der Männer und 23 % der Frauen. Am höchsten ist der Anteil der 25 bis 34-Jährigen; bei den Männern 42,1 %, bei den Frauen 30,5 %. 2001 rauchten noch 31%, seit 2011 ist der Anteil der Rauchenden unverändert.¹

57% der Raucherinnen und Raucher beginnen vor dem 18. Lebensjahr. Die aktuellen Daten der internationalen Studie «Health Behaviour in School-Aged Children» (HBSC) 2018 zeigen auf, dass in der Schweiz bei den 15-Jährigen bereits 5,6 % der Jungen und 3,5 % der Mädchen täglich Tabak/Nikotin konsumieren und 9,7% bzw. 7,7 % wöchentlich. Bei den 15 bis 24 Jährigen rauchen 32%. Besonders beliebt in dieser Altersgruppe sind E-Zigaretten, Wasserpfeifen (Shisha) und Snus.²

Folgen des Tabakkonsums

Tabak und Nikotin haben ein hohes Suchtpotential und sind gesundheitsschädigend. Der Konsum von Tabak und Nikotin, im Besonderen Rauchen wie auch Passivrauchen können zu Krebs, Lungen- oder Herzerkrankungen und zahlreichen anderen Gesundheitsproblemen führen. Tabak- und Nikotinkonsum ist immer noch die grösste vermeidbare Todesursache in der Schweiz. 9500 Menschen sterben in der Schweiz pro Jahr an den Folgen des Tabakkonsums, das sind 26 pro Tag und rund 15 Prozent aller Todesfälle. Davon erliegen 39% Herz-Kreislauf-Erkrankungen, 28% Lungenkrebs, 15% Erkrankungen der Atemwege, 14% anderen Krebserkrankungen.

Zusätzlich zu diesem Verlust an Lebensjahren verursachte der Tabakkonsum im Jahr 2017 volkswirtschaftliche Kosten in der Schweiz in der Höhe von 3,87 Mrd. Franken. Die Aufschlüsselung zeigt, dass Tabak die höchsten Kosten auslöste, gefolgt von Alkohol und illegalen Drogen.³

¹ <https://ind.obsan.admin.ch/monam/topic/1TAB>

² <https://www.hbsc.ch/de/publikationen/2018>

³ <https://ind.obsan.admin.ch/indicator/monam/volkswirtschaftliche-kosten-von-sucht>

Passivrauchen

Passivrauchen schadet der Gesundheit ähnlich stark wie das Rauchen. Im Jahr 2017 sind in der Schweiz 9,2 % der Bevölkerung mehr als eine Stunde pro Tag dem Passivrauch ausgesetzt und 20,8 % mindestens eine Stunde pro Woche. Am Stärksten betroffen sind die 15-19-Jährigen. 20,6 % sind mindestens eine Stunde pro Tag, 49,9 % mindestens eine Stunde pro Woche dem Passivrauch ausgesetzt. Zahlen für Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren werden nicht erhoben. Die Zahlen haben nach der Einführung des Bundesgesetzes zum Schutz vor Passivrauchen im 2008 stark abgenommen, sind jedoch seit 2012 konstant.⁴

Neue Konsumtrends

Seit einigen Jahren erfährt die Palette der Nikotinprodukte eine erhebliche Ausweitung. Seit 2018 dürfen in der Schweiz auch nikotinhaltige Liquids (Flüssigkeit) für E-Zigaretten verkauft werden, was den Markt für eine neue Generation von E-Zigaretten wie beispielsweise «Juul» geöffnet hat. 2019 wurde zudem das Verkaufsverbot für Snus aufgehoben.⁵ Die Auswirkungen dieser Marktöffnung und -ausweitung auf das Konsumverhalten und die Gesundheit der Bevölkerung sind noch nicht klar und stellen jedoch eine Herausforderung für die Tabak- und Nikotinprävention dar. Es fehlen Erfahrungen sowie unabhängige Untersuchungen und Langzeitstudien. Da aus anderen Ländern, insbesondere den USA, bekannt ist, dass sich E-Produkte (durch ihr Design nicht zuletzt als Lifestyle-Produkte) insbesondere an Jugendliche richten und auch dementsprechend genutzt werden, kann man davon ausgehen, dass dies in der Schweiz ähnlich ausfallen wird. Die Ergebnisse der HBSC-Studie lassen vermuten, dass E-Zigaretten unter Jugendlichen besonders im Trend liegen: Von den 15-jährigen Schülerinnen und Schülern haben 50,9 % der Jungen und 34,8 % der Mädchen mindestens einmal im Leben eine E-Zigarette konsumiert; 20,6 % der Jungen und 12,9 % der Mädchen mindestens einmal in den 30 Tagen vor der Befragung.

Das Bundesgesetz über die Tabakbesteuerung ist derzeit in Überarbeitung und würde neu auch die Besteuerung der E-Zigaretten regeln.⁶

Rauchstopp

Die Aufhöbereitschaft bzw. der Wunsch nach einem Rauchstopp ist für viele Raucherinnen und Raucher gross: 61% gaben in der Gesundheitsbefragung von 2017 an, sie würden gerne mit dem Rauchen aufhören.⁷ Bei den Jugendlichen sind es rund 26% mit einem

⁴ www.obsan.admin.ch/de/indikatoren/MonAM/passivrauchen-alter-15

⁵ <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/das-bag/aktuell/news/news-011-06-2019.html>

⁶ <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/strategie-und-politik/politische-auftraege-und-aktionsplaene/politische-auftraege-zur-tabakpraevention/tabakpolitik-schweiz/tabaksteuer.html>

⁷ www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kataloge-datenbanken/publikationen.assetdetail.1290-1900.html

konkreten Wunsch in den nächsten Wochen und Monaten aufzuhören, über 80% möchten irgendwann im Leben mit dem Konsum aufhören. Dies zeigt gut auf, dass Jugendliche glauben, jederzeit wieder aufhören zu können und die unmittelbaren Vorteile, die sich vom Konsum erwarten, für sie im Vordergrund stehen. Sie unterschätzen oft die Gefahren und können oder wollen sich nicht vorstellen, welche längerfristigen Gesundheitsprobleme eine Abhängigkeit haben könnte. Dieses jugendliche Risikoverhalten ist Ausdruck ihrer Suche nach Grenzen und Autonomie.⁸

Nationale Strategien

Der Bundesrat hat in seiner [Strategie Gesundheit 2030⁹](#) und den dazugehörigen nationalen [Strategien Sucht¹⁰](#) und Strategie zur Prävention nicht-übertragbarer Krankheiten ([NCD-Strategie¹¹](#)) nicht-übertragbare Krankheiten und Sucht als wichtige Kostentreiber identifiziert. Sowohl die nationale NCD-Strategie als auch die nationale Strategie Sucht betonen die Bereiche der Gesundheitsförderung und Prävention sowie Ziele bezüglich der Gesundheitsversorgung. Die Tabakindikatoren werden in den beiden nationalen Strategien definiert. Sie beschreiben die Tabak- und Nikotinprodukte aus dem Blickwinkel des Konsums, der gesundheitlichen und gesellschaftlichen Folgen sowie des Wunsches aufzuhören und der Rauchstoppmethoden. Das Wissen und die Einstellung der Bevölkerung zu Gesetzgebungen werden ebenfalls abgebildet.

2.2. Kantonale Ausgangslage

In der kantonalen Ausgangslage werden die Datenlage, die gesetzlichen Grundlagen und Strategien beschrieben.

Datenlage

Bezüglich Tabakkonsum im Kanton Schaffhausen sind keine spezifischen kantonalen Gesundheitsdaten bekannt. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die Daten nicht erheblich von den nationalen Zahlen abweichen.

⁸ www.suchtschweiz.ch/fileadmin/user_upload/DocUpload/Tabakheft_1.pdf

⁹ www.bag.admin.ch/bag/de/home/strategie-und-politik/gesundheit-2030.html

¹⁰ www.bag.admin.ch/bag/de/home/strategie-und-politik/nationale-gesundheitsstrategien/strategie-sucht.html

¹¹ www.bag.admin.ch/bag/de/home/strategie-und-politik/nationale-gesundheitsstrategien/strategie-nicht-uebertragbare-krankheiten/auftrag-schwerpunkte-ziele.html

Gesetzliche Grundlagen und Strategien

Die Gesetzgebung des Kantons Schaffhausen orientiert sich an den nationalen Vorgaben. Weitere gesetzliche Bestimmungen darüber hinaus (z.B. Abgabeverbot, verschärfte Alterslimiten, Sanktionen Testkäufe, erhöhter Schutz vor Passivrauchen) bestehen nicht.

- SH: Gesundheitsgesetz (GesG) – SHR 810.100
vom 21.05.12
Abgabeverbot: Art. 31, Art. 50 Abs. 1e und Art. 55
Schutz vor Passivrauchen: Art. 32 und Art. 57 Abs. 3
- SH: Gesetz über das Gastgewerbe und den Kleinhandel mit alkoholhaltigen Getränken (Gastgewerbegesetz – SHR 935.100)
vom 13.12.04
Schutz vor Passivrauchen: Art. 8 Abs. 2
- SH: Verordnung über das Gastgewerbe und den Kleinhandel mit alkoholhaltigen Getränken (Gastgewerbeverordnung – SHR 935.101)
vom 25.10.2005
Schutz vor Passivrauchen: §§ 22 - 22e

Eine kantonale Sucht- und somit auch Tabak- und Nikotin-Präventionsstrategie besteht nicht. In den nächsten vier Jahren soll ein kantonaler Massnahmenplan Sucht auf der Grundlage der nationalen Strategien erarbeitet werden.

3. Programmbegründung

Diverse kantonale Akteurinnen und Akteure engagierten sich in den vergangenen Jahren in der Tabak- und Nikotinprävention. Dazu gehören der VJPS (Verein für Jugendfragen, Prävention und Suchthilfe), die Lungenliga, die Krebsliga und der Kanton Schaffhausen mit dem Programm "Cool and Clean". Der VJPS führte unter anderem Präventionskurse in Schulen durch und arbeitete interkantonal intensiv bei der Erarbeitung von Unterrichtsmaterialien für Schulen (freelance) mit. Die Lungenliga und die Krebsliga haben sich vor allem im Bereich Rauchstoppberatungen engagiert. Mit dem Programm "Cool and Clean", welches bei der Dienststelle Sport, Familie und Jugend angesiedelt ist, konnten viele Vereine und Gemeinden für die Suchtprävention motiviert werden. Der Kanton Schaffhausen unterstützte einige dieser Projekte und Angebote finanziell. Der Bedarf nach einem koordinierten und erweiterten Programm ist gross.

Seit 2012 unterstützt der Tabakpräventionsfonds (TPF) des Bundes kantonale Tabakpräventionsprogramme. 17 Kantone führen derzeit ein Programm durch. Der Kanton Schaffhausen hat bisher noch keines eingereicht, da personelle und finanzielle Ressourcen fehlten. Nun hat sich die Situation verändert. Durch die Schaffung der kantonalen Fachstelle "Gesundheitsförderung Schaffhausen" (per 1. April 2021) verfügt der Kanton Schaffhausen

über eine Stelle, die eine Steuerungs- und Koordinationsfunktion im Programmmanagement einnehmen kann. Es werden jedoch finanzielle Mittel für die Erweiterung des Programms benötigt. Durch die Zuweisung eines Anteils der Spielbanken-Abgaben an den Fonds Suchtprophylaxe und Gesundheitsförderung stehen neu zusätzliche finanzielle Mittel für die Prävention zur Verfügung. Aus dem nationalen Tabakpräventionsfonds werden jährlich rund Fr. 45'000.- und durch Swiss Olympic Fr. 20'000.- in das kantonale Programm einfließen.

Der Kanton Schaffhausen hat nun zusammen mit den Akteurinnen und Akteuren ein Programm im Bereich Tabak- und Nikotinprävention entwickeln, um die bestehenden Angebote zu stärken und neue Massnahmen umzusetzen.

4. Zielgruppen und Settings

Das kantonale Tabak- und Nikotin-Präventionsprogramm ist primär auf die Zielgruppe Jugendliche sowie deren Bezugspersonen ausgerichtet. Es werden Massnahmen im Bereich der Tabak- und Nikotinprävention sowie zur Stärkung der Lebenskompetenzen in den für diese Altersgruppe wichtigsten Settings, nämlich Schule, Ausbildung und Freizeit, umgesetzt.

Nebst Angeboten, die den Einstieg verhindern, gibt es auch Massnahmen, die Personen jeden Alters den Ausstieg ermöglichen sowie Projekte, welche das Umfeld der Kinder und Jugendliche so gestaltet, dass die Kinder und Jugendlichen vor Sucht und ihren negativen Auswirkungen geschützt sind.

Ein wichtiges Ziel ist zudem, die Akteurinnen und Akteure im Bereich der Tabak- und Nikotinprävention untereinander zu vernetzen.

5. Vision, Ziele und Massnahmen

5.1. Vision

Die Vision des kantonalen Tabak- und Nikotin-Präventionsprogramms 2023-2026 ist es, den Tabak- und Nikotinkonsum in der Bevölkerung zu reduzieren und einen Wandel der gesellschaftlichen Norm vom Rauchen hin zum Nichtrauchen zu erreichen. Ein Leben frei von Tabak und Nikotin soll zur Selbstverständlichkeit werden, im Besonderen bei Kindern und Jugendlichen.

5.2. Nationale Ziele

Die Regulierungsfolgenabschätzung für das geplante neue Tabakproduktegesetz, welches frühestens Mitte 2023 in Kraft tritt, hat ergeben, dass die Anzahl Rauchender in der Schweiz mit dem Gesetz um rund 2% zurückgehen würde. Dies würde eine Abnahme um 40'000

Rauchende bis im Jahr 2060 bedeuten. Die Schweizer Bevölkerung würde von diesem Gesetz profitieren, indem die Lebensqualität verbessert, die Todesfälle durch das Rauchen reduziert und die Gesundheitskosten sich im Umfang von rund 214 Millionen Franken pro Jahr verringern würden.

Es werden folgende strategischen Ziele gemäss Tabakpräventionsfonds-Strategie angestrebt:

- Kinder und Jugendliche sind vor Tabak- und Nikotinprodukten geschützt und darin gestärkt, ein Leben frei von diesen Produkten zu führen.
- Personen, die ihren Tabakkonsum beenden möchten, können auf entsprechende Unterstützungsangebote zurückgreifen.
- In der Schweiz ist niemand unfreiwillig dem passiven Konsum von Tabak- und Nikotinprodukten ausgesetzt.

5.3. Programmziele und -massnahmen

Das kantonale Tabak- und Nikotin-Präventionsprogramm 2023–2026 orientiert sich an den strategischen Zielen der nationalen Strategien. Dazu gehören die Strategie Gesundheit 2030, die Strategie Sucht 2017–2024, die Strategie zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten (NCD Strategie) 2017–2024 und die strategischen Grundlagen des Tabakpräventionsfonds.

Ausgehend von den nationalen Interventionsstrategien werden für das kantonale Programm vier Interventionsstrategien formuliert:

1. Einstieg verhindern: Fokus Kinder und Jugendliche
2. Ausstieg unterstützen: Fokus Erwachsene
3. Schutz vor Passivrauchen
4. Zielgerichtete Suchtpolitik: Erarbeiten eines Massnahmenplans Sucht

Diese Ziele sollen einen Beitrag dazu leisten, dass sich der Tabakkonsum der Bevölkerung im Kanton Schaffhausen reduziert und sich das Nichtrauchen langfristig als gesellschaftliche Norm etabliert. Damit diese Ziele erreicht werden können, werden im Folgenden verschiedene Massnahmen formuliert.

Schliesslich werden die Massnahmen den vier Ebenen Intervention (I), Policy (P), Öffentlichkeitsarbeit (Ö) und Vernetzung (V) zugeordnet. Zur Überprüfung der Zielerreichung werden pro Massnahme Indikatoren formuliert. Dabei handelt es sich um messbare Grössen, welche über die Programmdauer erreicht werden sollen.

Matrix Programmziele und -massnahmen

Programmziele	Programmmassnahmen	Indikatoren	Setting	Interventionsstrategie	Ebene und Nr.
Lernende werden durch die Ausbildungsverantwortlichen motiviert, rauch- und nikotinfrei zu bleiben.	<p>Zackstark - rauchfrei durch die Lehre</p> <p>Das Projekt «zackstark» richtet sich an Ausbildungsbetriebe und motiviert ihre Lernenden, während der Lehre rauch- und nikotinfrei zu bleiben. Die Berufsbildnerinnen und Berufsbildner begleiten und unterstützen die Lernenden dabei. Bei Erfolg erhalten die Lernenden vom Ausbildungsbetrieb eine Belohnung.</p> <p>Operative Leitung: VJPS</p>	<p>Anzahl teilnehmende Betriebe</p> <p>Anzahl teilnehmende Jugendliche</p>	Betriebe	Verhinderung Einstieg und Sensibilisierung	11
Eltern thematisieren den Konsum und seine Folgen bei ihren heranwachsenden Kindern.	<p>Elternbildung Tabak- und Nikotinprävention und Sucht</p> <p>Für Eltern steht ein kostenloses Bildungsangebot zur Suchtprävention und Stärkung der Lebenskompetenzen von Jugendlichen bereit. Die Workshops werden entweder durch die Fachstelle Prävention und Gesundheitsförderung des VJPS selbst durchgeführt oder sie hospitieren und überprüfen die Qualität der Workshops der Drittanbieter regelmässig.</p> <p>Operative Leitung: VJPS</p>	<p>Anzahl der Bildungsangebote für Eltern.</p> <p>Anzahl der erreichten Personen</p>	Familien und Primar- und Sekundarstufe I	<p>Sensibilisierung</p> <p>Eltern werden mit Bildungsangeboten zu Erziehungskompetenzen und in der Umsetzung von Strategien zur Prävention des Nikotinkonsums ihrer Kinder und Jugendlichen gestärkt.</p>	12
Lehrpersonen der Primar- und Sekundarstufe I werden bei der Förderung der Lebenskompetenzen, der Früherkennung und der Umsetzung und Verankerung der Tabak- und	<p>Klassenkurse Tabak- und Nikotinprävention und Sucht</p> <p>Für die Primar- und Sekundarstufe I steht ein vielseitiges, für die Schulen kostenloses Angebot an Klassen-Workshops zur Suchtprävention und Stärkung der Lebenskompetenzen bereit. Die Workshops werden entweder durch den VJPS selbst durchgeführt oder sie</p>	Anzahl Workshops	Primar- und Sekundarstufe I	<p>Verhinderung des Einstiegs</p> <p>Förderung von Lebenskompetenzen</p>	13

<p>Nikotinprävention beraten und unterstützt.</p> <p>Schülerinnen und Schüler (SuS) erfahren eine Reduktion von Risikofaktoren und eine Stärkung der Schutzfaktoren. Sie kennen die Folgen und Risiken des Konsums von tabak- und nikotinhaltigen Produkten und werden motiviert ein tabakfreies Leben zu führen.</p>	<p>hospitieren und überprüfen die Qualität der Workshops der Drittanbieter regelmässig.</p> <p>Operative Leitung: VJPS</p>				
<p>SuS aus Integrationsklassen erfahren eine Reduktion von Risikofaktoren und eine Stärkung der Schutzfaktoren. Sie kennen die Folgen und Risiken des Konsums von tabak- und nikotinhaltigen Produkten und werden motiviert ein tabakfreies Leben zu führen.</p>	<p>Klassenkurse für junge Migrantinnen und Migranten (SAH/Asylsuchende/UMA)</p> <p>Integrationsklassen werden durch den VJPS bei der Förderung der Lebenskompetenzen, der Früherkennung und der Umsetzung und Verankerung der Tabakprävention beraten und unterstützt.</p> <p>Operative Leitung: VJPS</p>	Anzahl Kurse	Integrationsklassen Sekundarstufe II	Verhinderung des Einstiegs Förderung von Lebenskompetenzen	14
<p>Lehrpersonen stehen aktuelle und interessante Unterrichtsmaterialien zur Tabak- und Nikotinprävention zur Verfügung.</p>	<p>Freelance</p> <p>Freelance ist ein Präventionsprogramm zu den Themenbereichen "Tabak-Alkohol-Cannabis" und "Digitale Medien". Im Rahmen des Programms werden Unterrichtsmaterialien für die Lehrpersonen zum Thema "Tabak", "Alkohol", "Cannabis" und "neue Medien" entwickeln und zur Verfügung gestellt. Die Mitarbeitenden des VJPS beteiligen sich aktiv an der Entwicklung der Unterrichtsmaterialien und nehmen an interkantonalen Arbeitsgruppen-Sitzungen teil.</p> <p>Operative Leitung: VJPS</p>	Anzahl teilgenommener Arbeitsgruppen- Sitzungen	Sekundarstufe I	Verhinderung des Einstiegs Förderung von Lebenskompetenzen	15

Der Bevölkerung steht ein Beratungsangebot für den Rauchstopp zur Verfügung.	<p>Individuelle Rauchstoppperatung</p> <p>Rauchstoppangebote werden systematisch erfasst und der Bevölkerung zugänglich gemacht. Zielgruppen werden dabei adäquat berücksichtigt.</p> <p>Operative Leitung: Lungenliga</p>	Übersicht über die Rauchstoppangebote im Kanton. Anbindung der Rauchstoppangebote an kantonale Suchthilfeangebote und nationale Rauchstoppprogramme.	Settingunspezifisch	Ausstieg unterstützen	I6
Tabak- und Nikotinprävention ist Teil des betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM)	<p>Rauchstoppperatung in Betrieben</p> <p>Betriebe werden bei der Verankerung und Umsetzung von tabak- und nikotinpräventiven Massnahmen für Auszubildende und Mitarbeitende beraten und unterstützt.</p> <p>Operative Leitung: Lungenliga</p>	Anzahl der Betriebe, die Tabak- und Nikotinprävention in ihrem Betrieb als Teil von BGM umsetzen/verankern.	Betriebe	Ausstieg unterstützen	I7
Öffentliche Freizeitanlagen sind rauchfrei.	<p>Rauchfreie Freizeitanlagen</p> <p>Träger von öffentlich zugänglichen Orten werden in der Schaffung von rauch- und suchtmittelfreien Orten beraten und unterstützt. Öffentlich zugängliche Orte können Spielplätze, Pausenplätze, Kindertagesstätten, Schwimmbäder, Park- und Sportanlagen u.a. sein.</p> <p>Operative Leitung: Cool and Clean</p>	<p>Anzahl rauchfreie öffentliche Orte.</p> <p>Deutliche Markierung rauchfreier Zonen an den Grenzen.</p> <p>Anzahl Beratungen von Gemeinden und Vereinen</p>	Gemeinden und Vereine	Schutz vor Passivrauchen Verhinderung des Einstiegs	I8
Der Jugendschutz wird konsequent umgesetzt.	<p>Jugendschutz sowie Tabak- und Nikotintestkäufe</p> <p>Gemeinden, Verkaufsstellen und Veranstalter von Sportanlässen werden in der Umsetzung des Jugendschutzes bei Tabak- und Nikotinprodukten beraten und geschult.</p> <p>Es werden im ganzen Kanton regelmässige Testkäufe durch das Blaue Kreuz unter Koordination des VJPS</p>	Anzahl Gemeinden, Verkaufsstellen und Veranstalter, die einen Beitrag leisten zur Gewährleistung des Jugendschutzes beim Verkauf von Nikotinprodukten.	Freizeit und Betriebe	Verhinderung des Einstiegs	P1

	durchgeführt. Testkäufe erfolgen auch für neue Nikotinprodukte wie E-Zigaretten. Fehlbare Verkaufsstellen werden über die Ergebnisse informiert. Operative Leitung: VJPS und Cool and Clean	Resultat von jährlich mind. 20 Tabaktestkäufen (inkl. Mind. 5 E-Zigaretten) mit Werten unter 25% positiven Verkäufen.			
Der Kanton Schaffhausen verfügt über einen Massnahmenplan Sucht.	Entwicklung eines kantonalen Massnahmenplans Sucht Unter Einbezug der relevanten Akteure und Departemente wird ein kantonaler Massnahmenplan Sucht erarbeitet. Die Ziele und Massnahmenvorschläge der Nationalen Strategie Sucht bildet die Grundlage des kantonalen Massnahmenplans. Dieser dient als Orientierungs- und Handlungsrahmen für kantonale Akteure, regelt die Schnittstellen und fördert die Koordination und den Austausch innerhalb des Kantons. Er bildet die Grundlage für den Einsatz der verschiedenen finanziellen Mittel im Suchtbereich. Operative Leitung: Gesundheitsförderung Schaffhausen	Kantonaler Massnahmenplan	Kantonale Politik	Zielgerichtete Suchtpolitik	P2
Die Akteure im Bereich Tabak- und Nikotinprävention sind vernetzt und nutzen Synergien.	Vernetzungstreffen Tabak- und Nikotinprävention Die Akteure im Bereich Tabak- und Nikotinprävention treffen sich mindestens einmal jährlich und tauschen sich über Erfolgs- und Misserfolgskriterien aus, vernetzen sich und erhalten fachliche Inputs zu relevanten Themen. Operative Leitung: Gesundheitsförderung Schaffhausen	Anzahl und Nutzung der Austauschtreffen	Fachpersonen Tabak- und Nikotinprävention	Kooperation und Vernetzung	V1
Schulen, Familien und Betriebe kennen die Broschüre "Rauchen, Trinken, Kiffen" und nutzen sie.	Broschüre "Rauchen, Trinken, Kiffen" Die Broschüre "Trinken, Rauchen und Kiffen bei Jugendlichen" wird regelmässig überarbeitet und Eltern,	Anzahl verteilter Broschüren	Primar- und Sekundarstufe I, Familien und Betriebe	Verhinderung des Einstiegs	Ö1

	<p>Lehrpersonen sowie Berufsbilderinnen und Berufsbildnern verteilt.</p> <p>Operative Leitung: VJPS</p>				
<p>Schulen der Primar- und Sekundarstufe I kennen die Website sh.feel-ok.ch und nutzen sie für die Arbeit mit den Jugendlichen</p>	<p>Sh.feel-ok.ch</p> <p>Bekanntmachung der Website sh.feel-ok.ch</p> <p>sh.feel-ok.ch unterstützt junge Menschen im Kanton Schaffhausen dabei, ihre psychische und körperliche Gesundheit zu fördern. Die Inhalte der Webplattform werden mittels Empfehlungen, Spielen, Tests und Video-Clips vertieft. Mit Arbeitsblättern in Verbindung mit dem Lehrplan 21 Kanton Schaffhausen können Lehrpersonen die Themen von sh.feel-ok.ch fast ohne Aufwand mit Schulklassen bearbeiten. Bei jedem Thema werden die entsprechenden kantonalen Unterstützungsangebote aufgeführt.</p> <p>Der Kanton Schaffhausen unterhält eine Subseite, auf welcher neben den Inhalten der feel-ok.ch auch die entsprechenden kantonalen Beratungsangebote (z.B. Rauchstoppperatung, Suchtberatung etc.) aufgelistet sind.</p> <p>Operative Leitung: VJPS</p>	Anzahl Beiträge	Primar- und Sekundarstufe I	<p>Verhinderung des Einstiegs</p> <p>Förderung von Lebenskompetenzen</p>	Ö2

6. Programmorganisation und Vernetzung

6.1. Strategische Ebene

Für das Gesamtprogramm zuständige Stelle ist das Gesundheitsamt des Kantons Schaffhausen. Kontaktperson:

Michaela Hänggi, Kantonale Beauftragte Gesundheitsförderung und Prävention, Gesundheitsförderung Schaffhausen, Mühllentalstr. 105, 8200 Schaffhausen, Tel. 052 632 65 85, email: michaela.haenggi@sh.ch

Die Steuergruppe Gesundheitsförderung und Prävention unterstützt die kantonale Fachstelle Gesundheitsförderung Schaffhausen auf strategischer Ebene.

6.2. Operative Ebene

Das Programm wird von der kantonalen Fachstelle Gesundheitsförderung Schaffhausen (Gesundheitsamt) geleitet. Die Programmleitung ist für die Steuerung der tabak- und nikotinpräventiven Massnahmen zuständig. Sie unterstützt die externen Projektleitenden bei der Planung und Umsetzung der Programmmassnahmen und ist für das Monitoring und die Evaluation verantwortlich. Sie vernetzt die verschiedenen Organisationen und Akteure der Tabak- und Nikotinprävention und ergänzt die Angebote der Akteure mit weiteren Massnahmen. Sie erstellt unter Einbezug der Akteure und Fachstellen den Massnahmenplan Sucht.

6.3. Vernetzung

Fach austausch Tabak- und Nikotinprävention

Ein- bis zweimal jährlich treffen sich die verschiedenen Organisationen und Akteure der Tabak- und Nikotinprävention und tauschen sich über die laufenden Projekte aus. Die Operative Programmleitung lädt zum Fach austausch ein.

7. Evaluation und Monitoring

Die Überprüfung der Programmziele erfolgt auf zwei Ebenen. Erstens sollen die festgelegten Indikatoren in einem jährlichen Monitoring erfasst und mit den Akteuren im Rahmen von Standortgesprächen oder des Fach austausches besprochen werden. Ergänzend ist vor Ablauf der Programmphase eine Selbstevaluation geplant. Dabei soll die Erreichung der Programmziele zusammen mit den involvierten Akteuren reflektiert und beurteilt werden. Davon ausgehend werden allfällige Anpassungen und Optimierungen für eine weitere Programmphase getätigt.

8. Zeitplan

Das Programm startet am 1. Januar 2023 und endet am 31. Dezember 2026.

Programmjahr	Zwischen-/Schlussbericht	Selbst-evaluation	Erarbeitung Folge-Programm	Standort-gespräche	Fach austausch Akteure
2023	01-03/2024			Feb.	Sept.
2024	01-03/2025			Feb.	Sept.
2025	01-03/2026	10-12/2025		Feb.	Sept.
2026	01-03/2027		01-06/2026	Feb.	Sept.

9. Budget

Der Kanton Schaffhausen finanziert seit Jahren Präventionsangebote, welche auch die Tabak- und Nikotinprävention einschliessen. Diese Massnahmen werden in der Budgetzusammenstellung nicht mit Beträgen hinterlegt. Es werden diejenigen Massnahmen ausgewiesen, welche zusätzlich mit den finanziellen Mitteln aus dem Tabakpräventionsfonds sowie aus dem Fonds Suchtprophylaxe und Prävention finanziert werden sollen.

Budget KTPP 2023-2026				
Massnahmen		Betrag pro Jahr in Franken	Betrag 2023-2026	Umsetzung
I1	Zackstark-rauchfrei durch die Lehre, Projektkoordination	23'400	93'600	VJPS
I1	Zackstark-rauchfrei durch die Lehre, Projektkosten	18'170	72'680	VJPS
I2	Elternbildung	0	0	VJPS
I3	Klassenkurse VJPS	12'300	49'200	VJPS
I4	Kurse für junge Migrantinnen und Migranten	0	0	VJPS
I5	freelance	0	0	VJPS
I6	Individuelle Rauchstoppperatung	27'000	108'000	Lungenliga
I7	Rauchstoppperatung in Betrieben	7'000	28'000	Lungenliga
I8	Rauchfreie Freizeitanlagen/Cool and Clean	25'000	100'000	GFSH
P1	Jugendschutz/Testkäufe Tabak	1'500	6'000	VJPS
P2	Entwicklung Kantonalen Massnahmenplan Sucht	10'000	40'000	GFSH
V1	Vernetzung kantonal	0	0	GFSH
Ö1	Broschüre "Rauchen, Trinken, Kiffen"	0	0	VJPS
Ö2	sh.feel-ok.ch	0	0	VJPS
	Management Tabak- und Nikotinpräventions- Programm	30'000	120'000	GFSH
Total		154'370	617'480	
Kostenaufteilung		Betrag pro Jahr in Franken	Betrag 2023-2026	
	Tabakpräventionsfonds	45'000	180'000	
	Swiss Olympic (Cool and Clean)	20'000	80'000	
	Fonds Suchtprophylaxe und Gesundheitsförderung (neu aus Spielbanken- Abgabe)	89'370	357'480	
Total		154'370	617'480	

10. Quellenverzeichnis

- 1 MonAM Schweizer Monitoring-System Sucht und nichtübertragbare Krankheiten
- 2 Hbsc Studien (Health behaviour in school-aged children)
<https://www.hbsc.ch/de/publikationen/2018>
- 3 <https://ind.obsan.admin.ch/indicator/monam/volkswirtschaftliche-kosten-von-sucht>
- 4 www.obsan.admin.ch/de/indikatoren/MonAM/passivrauchen-alter-15
- 5 <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/das-bag/aktuell/news/news-011-06-2019.html>
- 6 <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/strategie-und-politik/politische-auftraege-und-aktionsplaene/politische-auftraege-zur-tabakpraevention/tabakpolitik-schweiz/tabaksteuer.html>
- 7 www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kataloge-datenbanken/publikationen.assetdetail.1290-1900.html
- 8 www.suchtschweiz.ch/fileadmin/user_upload/DocUpload/Tabakheft_1.pdf
- 9 www.bag.admin.ch/bag/de/home/strategie-und-politik/gesundheit-2030.html
- 10 www.bag.admin.ch/bag/de/home/strategie-und-politik/nationale-gesundheitsstrategien/strategie-sucht.html
- 11 www.bag.admin.ch/bag/de/home/strategie-und-politik/nationale-gesundheitsstrategien/strategie-nicht-uebertragbare-krankheiten/auftrag-schwerpunkte-ziele.html